Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

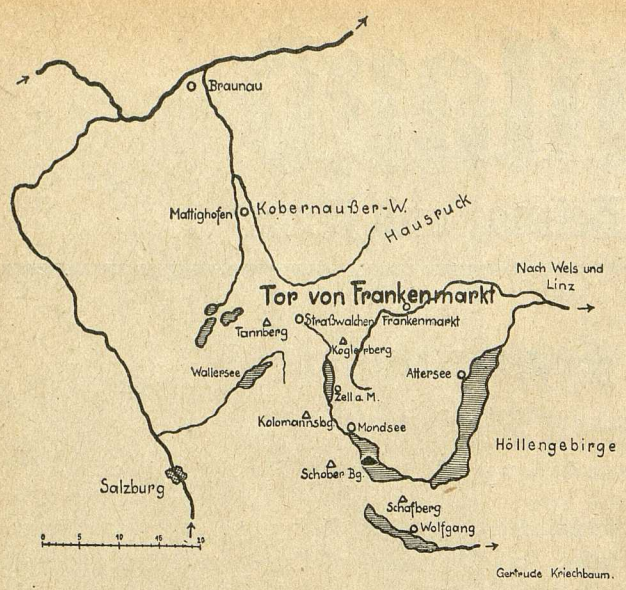
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100



Skizze der Landschaft um Frankenmarkt

wieder auf den Tiefenzug Mattig—Schwemmbachtal, Zell am Moos—Mondseebecken hinweisen. Im Landschaftsbilde kann diese Furche noch über den Paß von Hüttenstein, über den Wolfgangsee nach Ischl und Hallstatt im Trauntal weiter verfolgt werden. Heute gibt es hier eine Reihe von kleineren Flüssen des Mattig-(Inn-) und des Ager- und Ischl-(Traun-) Systemes. Einstmals floß hier — nach Seefeldner — eine stattliche „Urlammer" aus den Niederen Tauern heraus — und bestimmt lag hier ein wichtiger Arm des Traungletschers, der sich zur Mattigfurche entwässerte.

Diesem Nord-Süd-Verkehrsweg wollen wir hier den Namen Mattig-Mondseefurche beilegen. Sie ist heute für den großen Fernverkehr fast belanglos geworden, hatte aber in der Vergangenheit eine maßgebliche Stellung inne, deren kulturgeschichtliche Bedeutung wir aber nur verstehen, wenn wir von der Tatsache ausgehen, daß die Donauebene zwischen Regensburg—Straubing—Niederaltaich einstens die große bajuvarische Siedlungslandschaft war, von der aus auch Pockinger Heide und Öttinger Feld, sowie das Rottal bald besetzt wurden. Zwischen den Riesenforsten von Kobernaußer Wald—Hausruck einerseits und den fast ebenso ansehnlichen Niederterrassenforsten an der Inn-Salzach-Mündung zwischen Braunau und Ötting andererseits führt nun die Mattigfurche am bequemsten durch waldärmere Landschaften nach dem Süden. So wird es verständlich, daß dieser „Waldpaß" ein wichtiger Siedlungsweg in der Richtung gegen den Raum von Mattighofen und Straßwalchen wurde, daß Mondsee zu den alten Agilolfinger-Klöstern (747) gehörte und daß schließlich die Verbindung Regensburg—Mondsee nicht nur in der Agilolfingerzeit Bestand hatte, sondern daß unter Ludwig dem Frommen im Jahre 931 Mondsee ein bischöflich regensburgisches Kloster wurde.

Im letzten Viertel des 10. Jahrhunderts flüchtete sich der Regensburger Bischof Wolfgang in sein Seekloster Mondsee und hielt sich dort einige Jahre auf. Damals wurde auch die Gründung von St. Wolfgang irgendwie in die Wege geleitet und die Grundlage für die späterhin so besuchte Wallfahrt zu St. Wolfgang geschaffen, über die uns J. Zibermayr in einer grundlegenden Arbeit zusammenfassend und ausführlich berichtet. Im ausgehenden Mittelalter war St. Wolfgang, wie etwa heute Altötting, eine der wichtigsten Wallfahrtsstätten der niederbayerischen Lande, zu denen bis 1779, beziehungsweise 1816, auch das heute oberösterreichische Innviertel gehörte.

Die beiden in ihrem Verlaufe und in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung kurz geschilderten alten Fernverkehrswege, die Alpenfußlinie und die Mattig-Mondseefurche, kreuzten sich im Raume von Straßwalchen. Wir können aber auch sagen im Gebiete von Straßwalchen, wo heute der kleine Bahnknotenpunkt Steindorf liegt, kamen die drei Wege aus dem Salzburger Becken, aus dem Mattigtale und aus dem Mondseelande zusammen, um dann vereinigt durchs Frankenmarkter Tor in die oberösterreichischen Lande und weiterhin donauabwärts ins Wiener Becken zu führen.

Die verkehrsgeographische und geschichtliche Bedeutung des Frankenmarkter Tores legt es wohl nahe, vorerst die Torwächter dieser Landschaft einer genauen Betrachtung zu unterziehen.

Während die beiden aussichtsreichen Flyschberge, der Kolomansberg und der Tannberg noch zum Salzburger Becken (Wallerseezungenbecken) gehören, kommen wir hinter Straßwalchen in östlicher Richtung zu einer breiten Paßlandschaft. Im Süden steigen Irrsberg und Koglerberg (beides Flyschberge) mit steileren bewaldeten Hängen auf, im Norden hingegen erhebt sich, einer sanftgeformten Welle nicht unähnlich, der weite, von breiten Muldentälern durchzogene Kobernaußer Wald.

Den aufschlußreichsten Überblick über das ganze Frankenmarkter Tor und dessen Umgebung, das Mattigtal und das Mondseeland, sowie über Teile des Salzburger Beckens erhalten wir vom Koglerberg (820 Meter). Diese aussichtsreiche Höhe ist von der Haltestelle Rabenschwand-Oberhofen, die zwischen Straßwalchen und Frankenmarkt liegt, bequem zu erreichen und sie gibt für den Freund der Erd- und Kulturgeschichte vielleicht die lehrreichste Schau im westlichen Oberösterreich. Da die Meereshöhe des Berges keine bedeutende ist, werden